

Erfahrungsbericht Auslandssemester 2022/23, Nijmegen Niederlande



Marie Groß

Gesundheits- und Sozialwesen

Vorbereitung

Mein Name ist Marie Groß, ich studiere Gesundheits- und Sozialwesen im sechsten Semester. Zusätzlich zu meinem Studium in Nordhausen habe ich im Wintersemester 2022/23 ein Projektsemester mit dem Titel „In Search of Meaning“ an der HAN University of Applied Sciences in Nijmegen, Niederlande absolviert. Die Entscheidung für ein Auslandssemester stand für mich schon früh fest. Nachdem ich mich über verschiedene Möglichkeiten des Auslandsstudiums im Bereich der Sozialen Arbeit informiert habe, fiel meine Wahl auf ein Projektsemester. Dies bedeutet, dass die verschiedenen Kurse des Semesters alle auf ein Thema ausgerichtet sind.

Unterkunft

In Nijmegen habe ich sehr nah an der Hochschule in einem Studentengebäude der SSHN gewohnt. Die SSHN ist eine lokale Wohnungsbaugenossenschaft, welche mehrere Wohnkomplexe in Nijmegen unterhält. In diesen Wohnkomplexen gibt es verschiedene Wohnungsgrößen. Die kleineren Einheiten sind für vier Studenten ausgelegt, die großen Einheiten für 15. Ich habe in einer WG mit insgesamt 15 Studierenden gelebt. In der Wohnung gab es vier Zimmer für Langzeit-Plätze, die restlichen Zimmer wurden halbjährlich bis jährlich neu vermietet. In meiner WG lebten vier Niederländer:innen, zwei Türkinnen, zwei Inder, ein Russe, eine Italienerin, ein Spanier und, inklusive mir, vier Student:innen aus Deutschland. Die Altersspanne lag zwischen 18 und 29 Jahren. Die geräumigen Zimmer waren ausgestattet mit einem Schreibtisch plus Lampe, einem Stuhl, einem Sessel, einem schmalen Regal und einem Bett. Des Weiteren verfügt jedes Zimmer über ein Waschbecken mit Spiegelschrank und einen Kleiderschrank.



Als Gemeinschaftsraum dient eine Wohnküche mit zwei Sofas und einem großen Esstisch. Die Küche ist mit drei Kühlschränken und zwei Herden gut ausgestattet.

Nijmegen

Nijmegen ist eine gemütliche Stadt mit etwa 180.000 Einwohnern. Sie gehört zu der Grafschaft Geldern und ist eine der ältesten Städte der Niederlande. Im Sommer kann man an der Waal, dem Fluss in Nijmegen, baden gehen. Es gibt mehrere Stellen mit Sandstrand, die zum Entspannen einladen. Im Herbst und Winter kann man über die Wiesen am Fluss entlang gut spazieren gehen.



In Nijmegen gibt es auch einige Parks über die Stadt verteilt. In der Innenstadt laden mehrere Clubs zum Feiern ein. Dienstags gibt es zum Beispiel den Internationalen Abend im „Three Sisters“. Sehr zu empfehlen ist auch das Katzen-Café „Kattencafé Balthazar“. Hier kann man bei leckerem Kaffee und Kuchen sehr niedliche Katzen streicheln. Mein Highlight war die kleine Sphinx-Mix Katze.



Jeden Samstag gibt es einen Markt in der Innenstadt mit frischem Obst und Gemüse, Fisch, Snacks und Gebäck. Hier könnt ihr warme Stroopwaffeln kaufen, ein Muss für jeden Besuch in den Niederlanden. Stroopwaffeln sind runde, mit Karamell gefüllte Waffeln. Für die Stadt ist ein Fahrrad zu empfehlen. Entweder kann man, z.B. über Marktplaats (ein niederländisches Ebay), ein Fahrrad kaufen, oder über Swapfiets ein Fahrrad mieten. Ich habe ein Fahrrad gemietet, da Swapfiets Reparaturen erledigt und ein Ersatz-Fahrrad bietet, sodass man immer mobil ist.

Student:innen der HAN University of Applied Sciences können das Sportangebot der Radboud University (die zweite Uni in Nijmegen) nutzen. Im Radboud Sportzentrum werden ein Abo mit monatlicher Zahlung oder ein jährliches Abo angeboten. Mit diesem Abo können alle Sportkurse und/ oder Sportplätze genutzt werden. Das Angebot ist riesig und daher von mir ein absoluter Tipp.

HAN – University of Applied Sciences

Die HAN ist eine sehr moderne Hochschule, ausgestattet mit Rolltreppen und Fahrstühlen. In jedem Unterrichtsraum befindet sich mindestens ein großes Smartboard. Auf dem Campus gibt es weniger eine Cafeteria wie sie in Deutschland besteht, sondern mehr Bäcker und Restaurants mit entsprechenden Preisen. Ich habe mir daher oft eigenes Essen mit in die Uni gebracht oder bin in der Mittagspause kurz nach Hause gegangen. Der Unterricht ist ansprechend gestaltet. Dadurch, dass ich den Minor „In Search of Meaning“ besucht habe, hatte ich nur zwei Tage in der Woche Präsenzveranstaltungen. Die Dozierenden haben einen offenen Umgang mit den Studierenden.

Der Minor „In Search of Meaning“ hat viele religiöse und spirituelle Thematiken. Mit dieser stark religiös/ spirituellen Ausrichtung habe ich bei der Einschreibung nicht gerechnet und war negativ überrascht. Dies ist allerdings mit einer persönlichen Präferenz von nicht-religiösen Angeboten begründet. Der Kurs wurde nicht nur von Studierenden der Sozialen Arbeit gewählt, sondern auch von Studierenden der Bereiche Human Resources oder Buchhaltung. Dies führte zu einem interessanten Austausch und unterschiedlichen Blickwinkel auf Thematiken. Die Lehrenden waren sehr freundlich und bemüht, auf Augenhöhe mit den Studierenden zu kommunizieren. Der Arbeitsaufwand für den Minor ist im Vergleich zu einem Semester an der Hochschule Nordhausen eher gering.

Tipps

Kulinarisch halten es die Niederlande eher einfach, jedoch sollte man Bitterballen mal probiert haben. Bitterballen sind frittierte Bällchen die aus Fleisch und Kartoffeln bestehen oder in der vegetarischen Variante aus Gemüse und Kartoffeln. Auch die oben schon erwähnten Stroopwaffeln lohnen sich sehr. Als weiteres Gebäck kann ich auch die, für die Niederlande typischen, Oliballen empfehlen. Die lassen sich am ehesten mit deutschen Quarkbällchen vergleichen und werden auf den Samstagsmärkten in Nijmegen erkaufte.

Falls ihr mit dem Auto in den Niederlanden seid empfehle ich für den Wocheneinkauf nach Kranenburg in Deutschland zu fahren, da viele Lebensmittel dort um einiges günstiger sind. In Nijmegen gibt es ansonsten einen türkischen Supermarkt in dem ihr auch preiswert einkaufen könnt.

In den Niederlanden kann eigentlich überall mit Karte gezahlt werden, in manchen Cafés und Geschäften sogar ausschließlich. Einige Geschäfte wie zum Beispiel die Supermarktkette Alber Heijn nimmt allerdings keine Visa-Card, hier kann stattdessen problemlos mit Bargeld gezahlt werden.

Wenn ihr mehr von den Niederlanden sehen wollt empfehle ich euch eine OV-Chipcard zu besorgen. Diese können für das bezahlen im öffentlichen Nahverkehr genutzt werden. Für die OV-Chipcard gibt es auch verschiedene Abos, die entweder Rabatte unter der Woche zu normalen Arbeitszeiten anbieten oder an Wochenenden und Abends.